

Merseburger Correspondent.

Wöchentliche Beilage:
Unstreiftes Sonntagsblatt.

Erscheint:
Sonntag, Dienstag, Mittwochs, Donnerstags
und Sonntags früh 7 1/2 Uhr.
Geschäftsstelle: Delagrué Nr. 5.
Telephonanschluß Nr. 8.

Abonnementspreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung.
1 Mark 20 Pfg. durch den Fernträger.
1 Mark 25 Pfg. durch die Post.

N. 157.

Sonntag den 12. August.

1894.

*** Konservative Fronde.

Offenherzigkeiten sind zuweilen recht bedenklich. Das hat Herr v. Plöb erfahren müssen, als er im Kreise seiner Betreuer zu Leipzig etwas allzu deutlich mit der Sprache herausging und die konservative Ablehnung der Kanalvorlage im preussischen Abgehaufe und der Forderungen für zwei neue Kreuzer im Reichstage als die erste Quittung für die Annahme der Handelsverträge bezeichnete. Hinterher kam ihm zum Bewußtsein, daß es Wahrheiten giebt, die man am besten in verschwiegenen Büfen bewahrt und er suchte sein Ungeschick nach Kräften wieder gut zu machen. Viel Eindruck hat er indessen mit der in der „Kreuztg.“ veröffentlichten Erklärung, in welcher er die fatale „erste Quittung“ möglichst hinweg zu interpretiren suchte, nicht gemacht. Nach seiner Behauptung soll sie beileibe nicht die Bedeutung von „Revanche“ haben, sondern eine „einfache Folge“ bedeuten. Herr v. Plöb ist aber ein so beredter Mann, daß es ihm in Leipzig sicherlich nicht an einem passenden Worte gefehlt haben würde, wenn er nicht gerade denjenigen Eindruck hätte hervorrufen wollen, den seine Rede allgemein gemacht hat, daß nämlich die Konservativen einerseits der Industrie, von der sie sich bei den Handelsverträgen im Stich gelassen sahen, andererseits der Regierung ihre Macht zeigen wollten. Darüber ist ja auch in der politischen Welt kein Zweifel gewesen und im Grunde hat sich kein Mensch über die Leipziger Äußerungen des Herrn v. Plöb gewundert. Man hat sie nur registriert als werthvolles Eingekländnis einer Thatfache, die für jeden Sehenden klar lag. Die Erörterungen, welche die liberale Presse an jene Leipziger Erklärung geknüpft hat, haben auf konservativer Seite stark verstimmt und man jammert über Demunziantenthum und illoyale Verdächtigungen, durch die die konservative Partei in den falschen Verdacht der Fronde gebracht werden sollte. Dabei fällt das offiziöse Parteiorgan, die „Konf. Corresp.“, es aber doch für gut, bemerkt zu machen, daß Herr v. Plöb in Leipzig lediglich in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Bundes der Landwirthe aufgetreten sei. Es spricht daraus das Unbehagen, welches man über die Unvorsichtigkeit des Herrn v. Plöb empfindet, aber diese Äußerung wird ebenso wenig Eindruck machen, als die gewundenen Erklärungen, mit denen man den fadensteinigen Deutungsversuchen des Herrn v. Plöb zu Hülfe kommt. Die Äußerung ist nicht neu. Ähnliches ist auch schon im Reichstage gesagt worden, um die konservative Partei von der Verantwortung für unbehagliche Äußerungen dieses Herrn zu entlasten. Man stellte solche Äußerungen als unverbündlich hin, weil Herr v. Plöb keine leitende Stellung in der konservativen Partei einnehme, worauf aber der Konservative von links entgegengehalten wurde, daß der Präsident des Bundes der Landwirthe auch ohne offizielle Stellung in der Partei deren einflußreichstes Mitglied sei, nach dessen Pfeife Alles tanzt. Und so steht es auch heute noch. Der Versuch einer künstlichen Trennung zwischen dem Bunde und der konservativen Partei verfährt absolut nicht. Beide verfolgen dieselben Ziele und die leitende Stellung ruht im Wesentlichen in denselben Händen. Und wenn Herr v. Plöb in Leipzig als Mitglied der konservativen Fraktionen des Reichstags und Landtags über die Motive spricht, von welchen diese sich bei ihren Abstimmungen leiten ließen, so ist das eine autoritäre Kundgebung, als wenn ein beliebiges Vorstandsmittglied der Fraktion sich äußert. Neue Motive lassen sich auch gar nicht verfehlern. Aus den Reden in den Parlamenten und in öffentlichen Versammlungen, aus privaten Äußerungen und Zeitungsausschnitten war man über die Stimmung unter den Konservativen hinreichend unterrichtet. Es sind auf jener Seite sehr viel bedenklichere Äußerungen gefallen, als die kleine Offenherzigkeit in Leipzig. Aus dem

konservativen Lager erkante der Kriegsruf: Fort mit Caprivil der „nicht der rechte Mann am rechten Plage“ sei. Und glaubt man denn, es sei vergessen, daß dieselbe Presse, die es sonst liebt, sich als Erbpächterin der königstreuen Gesinnung aufzuspielen, von der „Ansumme monarchischen Kapitals“ sprach, welches durch die Politik des neuen Kurses zerstört werde? Daß man erkläre, weiter „vom Thron abtreten“ zu müssen und sich sogar zu der Versicherung verstige, daß jeder Landmann, der ehrlich sei, „im Kaiser seinen persönlichen Gegner sehen“ müsse! Nach solchen Äußerungen hat man wirklich keinen Grund, gegen den Verdacht der Fronde allzu empfindlich zu sein.

Politische Uebersicht.

Rußland. Das neuvermählte russische großfürstliche Ehepaar ist, wie nachträglich gemeldet wird, am Hochzeitstage einer schweren Lebensgefahr ausgesetzt gewesen. Das junge Paar fuhr in einem Dreigespann nach dem einige Werst entfernten Kopschiner Palais. Längs des Weges waren Harztonnen aufgestellt, aus denen Raketen und bengalische Flammen emporstiegen. Der Kutischer wurde durch die Flamme so geblendet, daß er eine auf dem Wege befindliche Brücke nicht genau traf. Ein Pferd kam auf die Brücke, die beiden anderen stürzten in den Graben und rissen den Wagen mit sich, der sich überschlug; die Großfürstin stürzte über ihren neben ihr sitzenden Gemahl hinweg in den Graben und zog sich einige nicht bedeutende Abschürfungen im Gesicht, sowie eine Verstauchung der rechten Hand zu; der Großfürst blieb ganz unverletzt, während der Kutischer schwere Verletzungen erlitt. Da die Unfallstätte nur 1 1/2 Werst von Peterhof entfernt war, so wurde sofort ärztliche Hilfe geholt. Das kaiserliche Paar fuhr auf die Meldung von dem Unfall alsbald nach dem Kopschiner Palais. — In Petersburger Hofkreisen wurde der Umstand, daß die kaiserliche Familie am Hochzeitstage der Großfürstin Xenia die üblichen Rundfahrt durch den Peterspark unterließ und auch dem Feuerwerk nicht beizuwohnen, viel besprochen. Jetzt verlautet, der Grund dieser auffälligen Erscheinung sei in der Thatfache zu suchen, daß der Zar Drohbrieife erhalten habe, worin ihm der Vorwurf gemacht wird, daß er anlässlich der Hochzeitsfeier keine Begnadigung verfügt habe. Auch der russischen Regierung sind neuerdings mehrfache Warnungen aus dem Auslande zugegangen. Man befürchtete infolge dessen, daß die Anarchisten sich in den Petershofpark einschließen hätten.

Italien. Die Verurtheilung Caserio's wird seitens der italienischen Regierung keinen Einbruch erfahren. Somit ist es, wie die „Gazzetta di Venezia“ schreibt, Gespögenheit der italienischen Regierung, für die außerhalb Italiens zum Tode verurtheilten italienischen Staatsbürger die Umwandlung der Todesstrafe in Kerker zu verlangen. Bezüglich Caserio's sei jedoch angeführt der besonderen Umstände und des entsetzlichen Charakters der That beschloffen worden, davon Abstand zu nehmen oder wenigstens, um der Tradition gerecht zu werden, die Bitte in eine Form zu kleiden, welche die Ablehnung von vornherein als sicher erscheinen lasse. — Wegen der italienischen Waffendiebstahlsaffäre sind bereits Erhebungen angeordnet worden. Zehn Beamte der Staatswaffenfabrik in Brescia wurden in der bekannten Sache des unbefangenen Verkaufs neuer Gewehre und Gewehrbestandtheile vor den Untersuchungsrichter geladen. — Der wegen Spionageverdachts verhaftete italienische Major Marchisio ist von den französischen Behörden wieder freigelassen worden.

England. Das Unterhaus nahm am Freitag die dritte Lesung der Bill, betreffend die schottische

Localverwaltung, sowie der Bill, betreffend die Errichtung von Priegerichten in den Colonien an.

Spanien. Ueber Nepotismus in Spanien wird dem „Hamb. Corresp.“ aus Madrid geschrieben: „Der spanische Staat ist ein armer Schlufer, der Gelder verschleudert er wie ein Millionär. Was hier an überflüssigem Beamtenpersonal vorhanden ist, das genügt, um noch ein zweites Staatswesen für Jahrzehnte hinaus mit Beamten zu versorgen. Und wenn unsere Bureautanten wenigstens etwas thäten, sei es nur Federn schneiden, oder Papier folgen oder Marken kleben. Aber nichts von alledem geschieht. Die Herren sinnen höchstens darüber nach, wie sie auf die einfachste Weise ihre hohen Gehälter verzehren können. Das alles rührt daher, daß hier seit Jahren eine Günstlingswirtschaft eingerissen ist, gegen die das Favoritenwesen im östlichen Orient ein harmloses Sommernachtsstraum ist. Unsere Staatsmänner, die Minister an der Spitze, suchen ihren Verwandten, Freunden und Domesiken möglichst gut besoldete Sinecuren zu verschaffen. So haust hier eine vor einigen Jahren ernannte Commission, die die durch die Choleraepidemie vom Jahre 1885 verursachten Rechnungen ins Reine bringen soll. Zur Commission gehören ein Chef mit 4000 Peletas Gehalt, ein Beamter erster Klasse mit 3500 Peletas, drei Beamte zweiter Klasse mit je 3000 Peletas, sechs dritter Klasse mit je 2500 Peletas, fünf vierter Klasse mit je 2000 Peletas, fünf fünfter Klasse mit je 1500 Peletas, fünf Sechster mit je 1250 Peletas und 9 Sechster mit je 1000 Peletas Gehalt. Das giebt eine Gesamtsumme von 64250 Peletas. Nun frage ein Mensch, was diese Commission bisher geleistet hat. Sie hat noch nichts von sich hören lassen, sie hat auch noch nicht ein einziges Protokoll verfaßt und Wissende versichern, daß diese Herren erster, zweiter, dritter, vierter und aller folgenden Klassen das Commissionsbureau noch niemals betreten haben. Der Volksmund nennt diese besoldeten Nichtsther „nomios“ (Mumien) und verlangt, daß sie endlich wieder eingeargt werden, nachdem sie lange genug öffentlich ausgestellt waren. Leider wird es bei dem frommen Wunsch bleiben, denn die Staatsfründler lassen sich nicht so leicht unbeschädlich machen, so lange ihnen höher, höchster und allerhöchster Schutz zu Theil wird.“

Serbien. Ueber einen Unfall des Königs von Serbien wird der „Frankf. Ztg.“ nachträglich folgendes gemeldet: Der König hatte in den ersten Tagen des August einen Ausflug in das Skoparnitgebirge unternommen. Diese excursion wäre für ihn und sein Gefolge beinahe sehr verhängnißvoll geworden. Als nämlich der König mit einigen Herren seines Gefolges das Zelt verlassen hatte und etwa 30 Schritte von demselben entfernt war, erhob sich plötzlich ein Orkan, der die Fahne vom Zelte riß, schwarze Gewitterwolken über das ganze Gebirge trieb und ein Unwetter mit sich brachte. Bevor noch der König in das Zelt eilen konnte, entlud sich über ihn und die ihn umstehenden Herren ein Blitz, der sämtliche Anwesenden an der Stirne und der Brust traf und sehr heftig erschütterte. Wos der Ackerbaumminister, der keine Uniform trug, wurde nur an der Hand getroffen.

Griechenland. Zum griechischen Staatsbankrott bestätigt sich die „Times“-Meldung, wonach das Comité der englischen Bondsinhaber in der jüngsten Zeit auf Grund der bekannten letzten von Trifunip gemachten, aber von den deutschen, englischen und französischen Gläubigern zurückgewiesenen Vorschläge mit der griechischen Regierung einseitig weiter verhandelt und ein Abkommen gutgeheißen hat, wonach jene Vorschläge aufrecht erhalten bleiben mit der Abänderung, daß während der ersten 3 Jahre 34 statt 32 pCt. der wirklichen Zinsen ausgezahlt und die zunehmenden 2 pCt. zur Amortisation verwandt

Neu!

Künstliche Zähne mit Rein-Aluminiumplatten

(H. Parent des amerikanischen Zahnarztes Dr. Schaeffer).
Rein-Aluminium zur Verfertigung einzelner, künstlicher Zähne wie auch ganzer Gebisse amfast **Kautschuk** oder **Gold** übertrifft wegen seiner vorzüglichen Eigenschaften letztere in jeder Beziehung.
Gebisse aus Rein-Aluminium sind nicht nur **haltbarer, leichter und angenehmer** als solche aus Gold oder Kautschuk, sondern deren meist **unangenehmer Geschmack, Geruch, der dieht auf die Schleimhaut u. i. w. fallen** vollkommen **wech.** (H. 6307 a.)

Das Recht der Anfertigung dieser Gebisse habe ich für **Galle und Ungegend** allein erworben.

A. Giehler,

Atelier für künstliche Zähne, Plomben etc.
Halle a/S., Leipzigerstraße 14.

Die Dampf-Färberei und chem. Waschanstalt von Max Wirth.

Gothardsstraße 40
(einige Färberei in Merseburg).
empfehlen sich zum Färben und Reinigen von **Damen u. Herrenkleidern**, im Ganzen und getrennt, von **Wollstoffen, Tischdecken, Tüchern** etc. bei bester Ausführung.
Färben von **Glacehandtüchern**.

Bruchbandagen,

doppelt und einfach, in allen Größen, **Enden, Forien, Leibbinden, Geradehalter** empfiehlt **A. Prall, Burgstraße.**
Reparaturen werden gut und schnell ausgeführt.

Magenbeschwerden,

schwache Verdauung, Appetitlosigkeit etc. quälten mich viele Jahre. Auf Wunsch bin ich gern bereit, Jedermann **uneigentlich** mitzutheilen, wie sehr ich daran gelitten und wie ich ungeachtet meines hohen Alters davon befreit worden bin. **H. Koch**, dent. Königl. Forster, Bielefeld, Kreis Forster.

Das Möbel-Magazin

von **Karl Hoffmann**, Tischlermeister, empfiehlt sein **Lager in eigener Werkstatt gefertigter Möbel** (seiner Facetarbeiten) zu höchsten Preisen.
Kl. Ritterstrasse Nr. 16.

Eduard Hoefler

in Merseburg.
Hôtel zum Palmbaum.
Niederlage der **Weingroßhandlung von Johannes Grün**, Hoflieferant, in Halle a/S. und Wittenberg.
Verkauf **schmulliger in- und ausländischer Weine** in Gebinden und Flaschen zu den **Originalpreisen**.

Paul Lützkendorf,

Membranermeister,
Markt Nr. 16,
empfiehlt

emailirte Kochgeschirre

à Pfd. 70 Pf.
Günstiger Ankauf von **Badewannen**, sowie von **Messern und Gabeln**, wegen Aufgabe dieser Artikel. Gleichzeitig empfehle mich zur Anfertigung von **Wasserleitungs-Anlagen**, sowie zur Ausarbeitung von in mein Fachschlagenden **Bauarbeiten und Reparaturen** und bitte bei Bedarf mich zu beehren.

Patentirten Cement-Holz-Theer,

besser und billiger Anstrich für **Pappdächer und Mauerwerk, Holz- und Eisenconstructions**, kalt anzufrachten, nicht mit Sand zu bewerkeln, gänzlich wasserdicht, selbst bei härtester Sommerhitze nicht abtrocknen, liefert in Original Barrel und ausgewogen billigst.

Ed. Klaus.

Schwarze Seiden-Stoffe,

reine Seide. Meter von **M. 175 an**, in großer Auswahl unter Garantie für gutes Tragen.
Merseburg, Hofmarkt 1.
Hugo Hartung,
vorm. J. Schönlicht.

Presssteine und Brikets.

Mit 1. September tritt für Presssteine und Brikets der volle **Winterpreis** ein und bitte ich deshalb, mir noch zugebachtete **Aufträge** baldigst anzugeben, da andernfalls deren Ausführung zu **Sommerpreisen** nicht mehr möglich sein dürfte.

Otto Teichmann,
Unteraltensburg Nr. 48.

50 000 Stück im Gebrauch. • Jährliche Production: 10 000 Fahrräder.
Grösste Fahrrad-Fabrik des Continents.

Naumann's Fahrräder

sind heute anerkannt die besten und beliebtesten aller deutschen Fabrikate am Markt.
Von Jahr zu Jahr hat sich der Ruf unserer Fahrräder mehr befestigt. Die sorgfältige Arbeit, das über allem Zweifel stehende Material und die Leistungsfähigkeit unseres Establishments sind wohl in erster Reihe die Gründe, daß unsere Fahrräder den Ruf genießen, die leichtlaufendsten und solidest gearbeiteten aller vaterländischen Fabrikate zu sein.



Seidel & Naumann, Dresden.
Vertreter für Merseburg:
H. Baar, Markt 3, Nähmaschinen- u. Fahrrad-Handlung und **Reparaturwerkstatt.**
Naumann's Germania Nr. VI.

Wichters Anker-Chocolade

wird, bei gleichem Preise, überall den ausländischen Chocoladen vorgezogen.

Wichters Anker-Chocolade

zeichnet sich aus durch vorzüglichen Geschmack, großen Nährwert und billigen Preis. — Wichters

Wichters Anker-Chocolade

ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen und in allen feineren Geschäften vorräthig.

Für nur 4 Mark
Sollte Jed., der sich vorstellen will, die Zeit auf die allernächste Zeit
borgelähre
Wichtigste
von A. Gumbert
oder Willkommene in Tuzer
oder selbst, allgemein
überall anzuordnen, beistelle
aufmerksam
ist sehr gut, daß ich
ausführlich, damit für
ausführlich, damit für
ausführlich, damit für

BUCH FÜR ALLE

Musterle Familienzeitung zur Anserhaltung und Befehung, beginnt jedoch einen neuen, seinen dreißigsten Jahrgang 1895. Das beliebte und weitverbreitete Journal behält auch im neuen Jahrgang, trotz der Vermehrung seiner Kunstbeilagen, den selbigen billigen Preis von

nur 30 Pfennig für das Heft bei. „Das Buch für Alle“ wird von den meisten Buch-, Colportagehandlungen, Journal-Expeditoren etc. geliefert. Wo der Bezug auf Hindernisse stößt, wende man sich an die **Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart.**

Tischlermeistern

empfiehlt sich zur Anfertigung aller Holzschreineren und zum Entwerfen von **Bau- und Möbelzeichnungen**
Bildhauer, Max Metzentin, Zeichner,
Rätkerstraße 5, Merseburg. Burgstraße 18.

Geruchlose Aborte!

Die Unterzeichneten bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß wir vom 1. Januar 1894 an die Vertretung der patentirten Erfindung (deutsches Reichspatent Nr. 11328), bet.

Anlagen für geruchlose Aborte und Pissoirs ohne Wasserspülung,

für den ganzen Umfang der Stadt und des Kreises Merseburg einzig und allein von **Herrn Ferdinand Kyritz** in Halle a/S. übernommen haben. Wir werden eifrig bemüht sein, den Herren Haus- und Grundbesitzern in Stadt und Kreis Merseburg diese Anlagen auf Wunsch zu civilen Preisen bei reeller Bedienung und unter Garantie anzuführen, resp. alte Aborte in geruchlose umzuändern.

Gebr. Hirschfeld,

Baugeschäft in Merseburg.
über angeführte geruchlose Abort-Anlagen ohne Wasserspülung werden in unserem Comtoir, **Oberbreitstrasse 18**, uneigentlich verabfolgt.

Zugniß-Abdrücken

über angeführte geruchlose Abort-Anlagen ohne Wasserspülung werden in unserem Comtoir, **Oberbreitstrasse 18**, uneigentlich verabfolgt.

Für sparsame Hausfrauen!

Die ergebigsten und vortheilhaftesten Seifen sind:
Terpentin-Kern-Seife
sehr mild, trotzdem aber gut reinigend;
Terpentin-Schmier-Seife
seit Jahren allen Concerrenz-Fabrikaten vorgezogen.

Döbelner

Man verlange ausdrücklich **Döbelner**. Zu haben bei:
H. Bergmann, F. Otto Franke, A. B. Sauerbrey,
Carl Elbner, Wilh. Gannert, Julius Trommer,
F. Otto Wirth.

Sonnabend den 11. August treffen **hochtragende und Kühe mit Kälbern, Färsen u. Zuchtbullen** (Oldenburger u. holländer Kreuzung)

Emil Rottkowsky.

ein.

Sozialistische Gemeindeverwaltung.

Fürst Bismarck hat bekanntlich einmal halb im Ernst den Vorschlag gemacht, den Sozialdemokraten eine Provinz zu überlassen, in welcher sie ihre Verwaltungskünfte zeigen könnten.

Die französische Gemeindeverwaltung hat dem Sozialisten bei uns sowohl, wie ganz besonders auch in Frankreich an's Auber gelangt und was sie dafolbst geleistet haben und noch leisten, das genügt vollständig, um einen Begriff zu geben, wessen man sich im sozialdemokratischen Zukunftsstaate zu versehen hat.

Die sozialistische Gemeindeverwaltung von Paris hat sich in den meisten Fällen mit platonischen Erfolgen genügen lassen müssen. Er hat einen Minimallohn festgesetzt, die Arbeitszeit verkürzt, die Accordarbeit und die Steuern auf die Lebensmittel abgeändert.

Als die Communalwähler hier einen sozialistischen Gemeinderath erwählt hatten, fand sich ein Guthaben von 125 000 Francs in der Stadtkasse vor.

Provinz und Umgegend.

Halle a/S., 10. August. Aufgelöste Anarchistenversammlung. Im Saale der „Nörthung“ hierab, einem Local, in dem vorwiegend Arbeitervereine ihre Sitzungen abhalten, fand gestern Abend eine von den hiesigen Anarchisten einberufene öffentliche Versammlung statt, die von etwa 100 Personen, darunter halbwohnsigen Bürgern und jungen Mädchen, besucht war.

von 10 Pfg. pro Person erhoben. Der als Redner verschrieene, sich auf der „Tour“ befindliche „Genosse“ Bunder aus Stuttgart sprach in mehrstündiger Rede über das Thema: „Der Kampf des Proletariats mit den wirtschaftlichen und politischen Mächten.“

Der Redner holte bei seinen Ausführungen weit aus, denn er fing mit den Kämpfen im grauen Alterhum an, wie schon damals die Unterdrückten (natürlich das Proletariat) gegen ihre Bedrücker zu Felde gegangen, um das Joch von sich zu schütteln.

Bedeutend schlimmer aber, als in Paris gestaltet sich das Treiben der sozialdemokratischen Gemeinderäthe in der Provinz. In St. Denis z. B. hat der Bürgermeister sich schleunigst ein Jahreskommen von 13 000 Francs und jedem der Herren Municipaux eine Subvention von 3 000 Francs bewilligt.

Als die Communalwähler hier einen sozialistischen Gemeinderath erwählt hatten, fand sich ein Guthaben von 125 000 Francs in der Stadtkasse vor.

Die fürstliche höhere Töchterschule kann jetzt, wo die Ferien zu Ende gegangen sind, wegen noch nicht zu Ende gebrachter Bauarbeiten innerhalb der Schulräume den Unterricht noch nicht wieder aufnehmen.

weilküfigen Niederlagsräume lagen in der Herrerebreitengasse, nahe der alten Gasanstalt, die denn auch auf kurze Zeit in der ersten Gasse schwebte.

Dresden, 9. August. Im „Deutschen Herold“ auf der Vogelweise wird jetzt zum Staunen Aller, die ihn gesehen haben, ein Riesenfettnabe, Karl Ulrich, gezeigt, der am 12. September 1880 in in Groh-Mohndau, Kreis Schweidnitz, geboren ist.

Wittenberg, 8. August. Eine seltsame Schlafstelle hatte sich gestern der wandernde Arbeiter Römer aus Ratibor hier ausgesucht, nämlich die Böschung des Eisenbahndammes der Strecke Wittenberg-Koswig vor dem Schlafhohr.

Gera, 10. August. Heute Morgen in der neunten Stunde stürzte das vier Jahre alte Töchterchen eines in der Karfstraße wohnenden Arbeiters aus der vier Stock hoch gelegenen Dachwohnung, nachdem es ein Stück über das Dach hinweg, in den neugepflasterten Hof hinab.

Grenz, 9. August. Als gestern Abend eine Frau vom Schützenfeste heimkehrte, fand sie ihren 9-jährigen Sohn erhängt am Thürschloß. Was den jugendlichen Selbstmörder in den Tod getrieben hat, ist nicht bekannt.

Rudolfsstadt, 9. August. (Wer lacht da?) Die fürstliche höhere Töchterschule kann jetzt, wo die Ferien zu Ende gegangen sind, wegen noch nicht zu Ende gebrachter Bauarbeiten innerhalb der Schulräume den Unterricht noch nicht wieder aufnehmen.

Güntersberge (Anhalt), 10. August. Bürgermeister Keil ist von der vorgehenden Behörde von seinem Amte suspendirt und bis auf weiteres der Stadtrath Kaufsch mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Bürgermeisters und der Oberförster Scholz mit den Geschäften des Amtsvorstehers seitens der Kreisdirection beauftragt worden.

Erfurt, 9. August. Ein gewaltiger Brand, welcher gestern um die vierte Nachmittagsstunde ausbrach, vernichtete binnen zwei Stunden mehrere mit Futtermitteln im Gewicht von mehreren Tausend Centnern gefüllte Speicher.

Localnachrichten.

Merseburg, den 12. August 1894.

Die Handelskammer zu Halle a/S. macht darauf aufmerksam, daß in ihrer Bibliothek sich außer den Jahresberichten der meisten deutschen Handelskammern und wirtschaftlichen Körperchaften auch Berichte aus Oesterreich, Ungarn und aus der Schweiz befinden.

Mitteilungen über die Lage des Geschäftes in landwirtschaftlichen Maschinen zu Odesa zugegangen. Die beteiligten Kreise können von denselben in den Geschäftsräumen der Handelskammer Einsicht nehmen.

Freitag Abend veranstaltete der Gesangsverein „Liedertafel“ in der „Zinnenburg“ sein dies-jähriges Sommerfest. Trotz der etwas kühlen Witterung erfreute sich das Fest eines zahlreichen Besuchs, auch ließ die Stimmung der Teilnehmer, gehoben durch die vortreffliche Durchführung des abwechslungsreichen Programms, nichts zu wünschen übrig. Letzteres bot eine Anzahl erst vorzeitiger Musikpielen unserer Stadtkapelle, mehrere sehr ansprechende Männerchöre, einen Lärmenzug der Kinder durch den durch Lampions u. prächtig illuminierten Garten, den Beschluß bildete ein sehr frequenter Ball, der die tanzlustige Jugend bis in die späten Nachstunden in fröhlichster Laune beisammenhielt.

Personal-Nachrichten. Der bisherige Militärattaché Theodor Strahlburg ist zum Regierungs-Sekretariats-Assistenten ernannt worden.

Die königliche Regierung hierseits hat für die Schulen ihres Aufsichtsbereichs eine wichtige Verfügung erlassen. In allen Schulklassen soll neben dem Geburtsort auch der Taufort des Kindes angegeben, oder aber ein Vermerk gemacht werden, daß die Taufe nicht vollzogen ist. Auch aus den ausgetesteten Schulzeugnissen soll erkennbar sein, ob das Kind getauft ist oder nicht.

Der Hauptverein der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung in der Provinz Sachsen, welcher am 28. Juni in Magdeburg sein 50-jähriges Jubiläum feierte, hat soeben den dort erstatteten trefflichen Rechenschaftsbericht seines Vorsitzenden, Prof. D. Weislag, einen Rückblick auf die ersten 50 Jahre entziehend, veröffentlicht und den Zweigvereinen zugesandt. Dem interessanten Bericht entnehmen wir folgendes: Im Ganzen hat nach den Berechnungen des Central-Vorstandes unsere Provinz seit der Gustav-Adolfs-Vereinsgründung 1 185 448 Mark beigezweckt, wovon jährlich 40—50 000 Mk. Obwohl als Mutterland deutscher Reformation vor allem verpflichtet und an Wohlstand und Seelenzahl kaum einem anderen Teil des deutschen Vaterlandes nachstehend, nehmen wir in der Rangliste des Zentralvorstandes v. J. 1893 unter den Gebern erst die zwölfte Stelle ein.

Am 9. d. M. nach kurzem Krankenlager der ehemalige Gespächtsrichter des dortigen Oberlandesgerichts, Sr. Excellenz der Wirkl. Geheimen Rath Dr. von Brandenstein, Domherr des Hochstifts Merseburg, im 75. Lebensjahre.

Verurlaubte Soldaten ist für kürzerer, bis 8-tägiger Urlaubsdauer die Benutzung der III. Wagenklasse aller Schnellzüge nach den Sägen des Militärtarifs bis auf Weiteres in dem Falle freigegeben, daß es sich um Entfernungen über 300 km und um Heften handelt, die außerhalb der Festzeiten angetreten werden. Bei Benutzung von Durchgangszügen sind Passkarten zu lösen. Das Bedürfnis für die Benutzung von Schnellzügen muß seitens der Truppenabteile aus den Urlaubspässen an auf-fallender Stelle mit dem Vermerk „Benutzung von Schnellzügen“ becheinigt werden.

Von der Naumburger Straße aus gingen am Freitag die Pferde eines nach Hübener gehörigen Geschirres durch, waren hierbei der Knecht, der die Tiere anzuhalten versuchte und mit einem Zaunen unter die Räder geriet, zu Boden und führten auf der Weissenhofer Straße nach dem Gotthardsthor zu weiter. Ehe sie daselbst jedoch erreichten, wurden sie am „Herzog Christian“ durch ein entgegenkommendes Geschirr aufgehalten und vom Führer derselben zum Sichen gebracht.

Im „Schützenhau“ hierseits findet heute ein Kreisstag der Vertrauensmänner der sozialdemokratischen Partei unseres Wahlkreises statt. Auf der Tagesordnung stehen ge-wichtige Angelegenheiten. Referent ist Herr Otto Mittag aus Halle.

Vom Strassenrat des Oberlandes-gerichts zu Breslau ist ein Urtheil des Land-gerichts bestätigt worden, das dem Local-schulinspector das Recht der körperlichen Züchtigung der seiner Aufsicht unterstellten Schüler abspricht. Es werden somit alle Verordnungen der Schulverwaltungsbehörden in allen Instanzen, die auch den Localschulrevisoren das körperliche Züchtigungsrecht ausdrücklich gewähr-leisten, für nichtig erklärt.

(Livoli-Deater.) Am Freitag ging Paul Lindaus vieractiges Schauspiel „Der Andere“ in Scene. Der Besuch war ein recht schwacher, und doch hat wohl noch keine Vorstellung der laufenden Saison mit so viel Nichts ein volles Haus verdient wie diese. Ein Drama von hervor-ragendem Werth, eine vorzügliche Gesamtauf-führung und eine meisterhafte Wiedergabe der Haupt-rolle, alles vereinigte sich hier, um den Erfolg des Abends

zu einem wahrhaft bedeutenden zu machen. Das Stück beruht auf der Möglichkeit des Vorhanden-seins von Doppelrezipienten, indem es einen Mann vorführt, welcher moralisch völlig intakt ist, in seiner Eigenschaft als Staatsanwalt zugleich den begründeten Ruf strengster Gerechtigkeit genießt und dabei durch sein im hohen Grade gefälltes Nerven-system während der Nacht auf die Wege der Taschendiebe und Einbrecher geleitet wird, wovon er am nächsten Tage absolut nichts weiß. In diesen rothen Fäden hat der Verfasser mit dichterischer Phantasie, seltenem dramatischen Geschick und überzeugender Beweisraft die Szenen einer Handlung angereiht, welche den Zuschauer je länger je mehr fesseln, ergreifen und erschauern muß, ohne das Gefühl in irgend einer Weise zu verletzen oder gar zu erschrecken und ohne des erwünschten verhältnißlichen Wohlflusses zu entbehren. Jene Hauptrolle aber, die des „Staatsanwalts Hallers“, lag in den Händen des Herrn Adolf Stiewe, eines Interpreten des Dichters, wie wir uns keinen bessern zu denken vermögen, eines Künstlers, der uns längst die aufrichtigste Achtung abzunöthigen und diesmal doch noch durch sein Spiel voll pacender Lebenswahrheit zu über-raschen wußte. Und neben ihm verdient die In-haber der übrigen Rollen bis herab zu den kleinsten die rüchhaltigste Anerkennung, so daß sich die ganze Aufführung zu einer fast musterhaften gestaltet und den besten dieser Saison zum mindesten eben-bürrig zeigt. Wir nennen nur, um wenigstens die hervortretendsten Leistungen zu erwähnen, den „Professor Feldmann“ des Herrn Seipp, den „Polizeicommissar Weigert“ des Herrn Seidel, die Kellnerinnen „Amalie“ und „Charlotte“ der Damen Frida Sandow und Anna Smith, das Verbrecherfleebild „Carl Dieder“, „Albert Schrötel“ und „Wilhelm Fingering“ der Herren Wehmer, Bunt und Drecher und den „Keller-wirth“ des Herrn Wegner. Das Urtheil des Publicums am Schluß der Vorstellung gipfelte recht bezeichnend in den bedauernden Worten: „Schade, daß der Besuch ein so schwacher war!“

Aus den Kreisen Merseburg und Querfurt.

§ Oberthau, 10. August. Heute Morgen erhängte sich der Stellmachmeister Wilhelm Rapp von hier. Der ca. 40-jährige sehr rüstige Mann hinterläßt eine Wittve mit mehreren Kindern. Wie wir hören, soll R. durch einen zu seinen Ungunsten entwichenen Proceß zu der verzweifelten That veranlaßt worden sein.

Patent-Risse der Erfinder aus der Provinz Sachsen und Thüringen.

Mitgetheilt durch das Patent-Bureau von Otto Wolff in Dresden.

(Abonnenten dieser Zeitung ertheilt das Bureau freie An-sicht über Patent-, Marken- und Musterrecht.)
Angemeldet von: A. Wend in Remberg: Strohschütler für Drechselschneidern, bestehend aus einem in schiffelnde Bewegung verlegten Band ohne Ende. — G. Müller in Erfurt: Verschluss- und Einstellvorrichtung für Oberlichtfenster. — R. Albrecht in Zuhl: Rückspringender Schlittenauszieher für Rapp-laufgewehre.

Ertheilt an: Hündorf, Bede & Cie. in Wartburg-Neustadt: Verfahren zur Darstellung von Bariumhydroxyd; Zusatz zum Patente Nr. 60 908. — R. Giesemann in Zeitz: Mittelmeer für Förderwagen bei Ketten- oder Seilbetrieb. — J. Claus in Thale: Verfahren zur Herstellung gestochter und marmorierter Gussmaassen. — J. Schütze in Erfurt: Abnehmbare Stillsitzstühle.

Vermischtes.

(Erdbeben.) Dem letzten Nachrichten aus Catania zufolge wurden bei dem Erdbeben in den in der Gegend des Aetna belegenen Dörfern 13 Personen getödtet und 29 verwundet. Die Behörden treffen die nöthigen Vor-sorge, damit durch Einzug drohende Häuser kein weiteres Unglück angerichtet werde; diese Häuser sollen nieder-gerissen werden.

(E. u. V. u. N.) Der Kaiserliche Kaiser als Besorger der Reichsangelegenheiten hat die vorerwähnte Verfügung immer mehr unter der Verringerung des Schiffsverkehrs ge-litten und befindet sich in einer sehr unangenehmen wirth-schaftlichen Lage. Alle Bedingungen für einen Unnatürlichen Karott aber sollen gegeben sein, auch für geeignete Ein-richtungen für die Annehmlichkeit des Aufenthalts gelogt werden. Den Insulanen würde durch einen hülfreichen Besuche neuer wirtschaftlicher Aufschwung gelodert sein.

(Ein Bankrott in Erfurt.) Der 31. Jahre alte Kaufmann B. D. Neffler, ist am 28. Juni auf Ansuchen des Staatsanwalts in Deutschland an Bord des deutschen Reichspostdampfers „Saller“ bei der Ankunft in Melade verhaftet worden. Neffler erklärte den Beamten ganz unbelangen, er sei auf der Reise zu seinem Bruder in Bantong in der Kolonie Victoria. Als er von dem gegen-über stehenden Gerichtsbeamten erfuhr, behauptete er wieder-holt seine Unschuld, trotzdem das Signalament in jedem Punkte stimmte. Nach seinem Gehalt besaß, bezeichnet er zwei Rifen und einen Handbrevier, als sein Eigentum. Während die Beamten diese Effecten durchsuchten, äußerte Neffler einem Umstehenden ein paar Worte zu. Aber einer der Geheimpolisten hatte sie verstanden: „In

der Rife dort habe ich Geld, schaffe sie im Gottesdienst bei Seite.“ Damit war der nöthige Fingerzeig gegeben. Die betreffende Rife, an welcher Neffler vorher scheinbar achtlos vorübergegangen war, wurde eilig geöffnet und durchsucht. Ihr Inhalt war ein überreicher. Neffler nahm auf das Sorgfältigste in weißes Papier eingehüllte Geldstücke mit rothen Bändern verpackte Barette lagen wogende 5-Rund-Roten der Bank von England, alle funktionsfähig und, wie sich gleich aus dem ersten Blick erkennen ließ, wirklich ausgezeichnete Falsifikate. Befragt, wie er zu den Notizen komme, blieb Neffler, dessen bisher zur Schau getragene zuverlässige Haltung einer merkwürdigen Verwirrung gewichen war, bei den Behauptungen seiner Unschuld. Die Barette, deren Inhalt ihm bis dahin unbekannt geblieben sei, seien ihm von einem Manne, dessen Bekanntschaft er in einem Anstehenden Geschäft gemacht habe, mit der Bitte über-gelassen worden, sie bei einem Melbourn Markt unter der Chiffre J. R. zu deponiren. Dort wiederum wurde hinter von einem Freunde des Anstehenden abgelobt werden. Die weitere Untersuchung förderte kein anderes Befundungs-material zu Tage, insbesondere sind alle Nachforschungen nach amerikanischen 5-Dollar-Noten, von welchen Neffler nach der Vermuthung der deutschen Behörden ebenfalls einen Posten Rückfalle bei sich führen sollte, fruchtlos geblieben, was sich aus dem Urtheile erklären dürfte, daß der Verhaftete, der nebenher bemerkt, auf dem „Saller“ früher als Fleischer geübt hat, nach dem Ausbruch des Commandanten, Kapitän Köhler, letztem mit dem gleichen Dampfer eine Reise nach New York gemacht hat, bei welcher Gelegenheit er sich der gefälschten amerikanischen Noten entledigt haben dürfte. Neffler wird an Bord des „Saller“ bewacht, während gleichzeitig die Verfolgung er-gangen ist, daß er bei einem etwaigen Landungsversuche alsbald verhaftet und zu New York nach New York ent-führt, was in so fern nicht ohne Bedeutung ist, als der Mann auf Grund der einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen unter Umständen verlangen könnte, in Australien abge-urtheilt zu werden.

(Aus Eifer sucht.) In Feldsiedlung erzwang ein Knecht aus Eiferlichkeit seine frühere Braut. Die Zeige wurde in der Nähe der Kirche angehängen. Der Würder ist ver-haftet und gefänglich.
(Einigkeit gemacht.) Dieser Tage gelang es, die verächtlichen Geldjäger, welche seit langer Zeit in Hamburg ihr Fies getrieben haben, zu überumpeln und festzunehmen. Einer der Einbrecher ent-lief. Die Einbrecher haben eingestanden, mit drei Genossen 11 Geldjäger erbeutet, darunter denjenigen in einem Hand-gefaß, bezogen zu haben. Die wertvollsten Fälscher wurden größtentheils in den Wohnungen der Verhafteten vorgefunden.

(Unter tragischen Umständen) hat vor einigen Wochen, wie erst jetzt durch die Untersuchung bekannt ge-worden, der in den Diensten eines russischen Geschäftsmannes stehende Hofkapellmeister Maximilian Rosta, sammt einer jugendlichen Gattin im Kaufsitz bei einem Jagdausfluge den Tod gefunden. Rosta internom, begleitet von seiner Gattin, einer großen Naturfreundin, und einem Jäger, eine Inspektionsreise in die Waldungen bei Weßel bis an den Baha-Stütz, wo während einer kurzen Fahrt die Gelegenheit zu einem Biergange ergab. Rosta ging mit gebanntem Nachdruck einen kleinen Gehege seiner Gattin voran, als er plötzlich bei einem Gange stolperte und rücklings zu Fall kam. Dabei entfiel ihm sein Gewehr, und seine Gattin stürzte, von der Kugel mitten in die Stirne getroffen, den Abgang herab. Rosta schickte sofort den Jäger zurück nach Weßel um Leute und wachte in zerkauer Verzweiflung die ganze Nacht durch bei dem Verbleiben seiner Gattin. Nach erfolgter Übertragung des Leichnams nach Weßel traf Rosta, aufschreckend ruhiger, An-stalten, die erschütternde Nachricht des Verbleibens tele-graphisch mitzutheilen, schrieb noch einige Briefe, telegraphisch sein kleines Mädchen und schickte sich dann in einem un-bewachten Augenblicke eine Kugel durch die Brust, welche den sofortigen Tod des Bedauernswerten bewirkte.

(Ueber das Feuer in München), bei welchem durch eine Benzineexplosion 7 Personen verlost wurden, werden die vorigen Blätter noch folgende Einzelheiten: In der Steinheilstraße brach am Mittwoch Nachmittag im Keller ein kleiner Brand aus, der nach Verlauf von zwei halben Stunden als gehörig angehen werden konnte. In Folge dessen rüde die Feuerwehre ab, nur einige Mannschaften blieben als Brandwache zurück. Bei Ausbruch des Feuers, welches durch unvorsichtige Behandlung eines Ballons Benzins seitens eines Arbeiters entstanden war, hatte man die Keller-wehre verloscht, um den Luftzutritt zu verhindern. Als man nun daran ging, das Verloscht zu beseitigen, erfolgte eine heftige Detonation. Der Arbeiter wurde, welche von den Feuerwehrenten in Folge des dichten Rauchs nicht gesehen werden konnten. Diese Ballons waren erloscht. Die Scene, die sich dabei abspielte, war herzerweichend. In das dumpe Getöse der explodierenden Wäse mischten sich die Schmerzensschreie der im Keller befindlichen Feuerwehrenten. Ein Mann, der sich in der Nähe befand, wurde einer der Männer durch den Ausbruch, am ganzen Körper brennend auf die Mitte der Straße geschleudert, wo er sich noch und fröhliche nach-märkerlöschende Schmerzensschreie ausstieß. Der Verloschte war über und über mit Brandwunden bedeckt, Hände und Vortheure waren verschwunden, Haut und Fleisch hingen in Fetzen von Gesicht und Händen herab. Gleich darauf wurde ein Zweiter der Wunden ebenfalls brennend aus einem der Kellerlöcher gezogen. Im Innern hatte die Explosion nicht gewirkt, jedoch schwebelichter wurde schwer verlost. Die Rettung der Verunglückten bedauerte sich bis gegen 3 Uhr aus und war dadurch erschwert, daß sie im Punkte, ohne Gebrauch von Laternen, sich vollziehen mußte. Einen der Feuerwehrenten, einen starken Mann, zog man durch ein niedriges Kellerfenster heraus.

(Nach dem Genuß verdorbener Heringe) sind in Soltau in 4 Stunden zahlreiche Personen erkrankt. Ein weiterer Kaufmann ließ 300 Dosen ver-dorbener Heringe über Nacht im Freien stehen. Bewohner der Ortschaft Wiedewich fanden die Heringe am Morgen viel davon, daß fünf Personen im Laufe von 24 Stunden starben. Mehrere andere liegen noch schwer darnieder.

(Die nächste Pariser Weltausstellung.) Das Amtsblatt veröffentlicht ein Decret, nach welchem die Weltausstellung im Jahre 1900 vom 15. April bis 15. November stattfinden wird. Der Ausstellungsplatz wird das Marsfeld, der Bravard, die Invaliden, der Invaliden, der Invaliden und sämtliche Genuaquis umfassen.

Krieg im Frieden!!

Eine freundliche Parterre-Wohnung ist zu vermieten. Preis 25 Tlhr.

Uobiglaner Straße 19.
Ein Logis nebst Zubehör zu vermieten und 1. October zu beziehen.

U. Sigißtr. 13.
Eine Wohnung von 3 Stuben, 3 Kammern und Zubehör zum 1. Oct. zu vermieten. Zu erfragen **Hüterlenkung 51, 1 Tr.**

Ein Logis, Stube, Kammer, Küche und Zubehör, zu vermieten und October zu beziehen **Aucasstraße 13.**

Eine kleine Wohnung ist an tüchtige Leute zu vermieten und 1. October zu beziehen. Preis 30 Tlhr. **Zeichstraße 10.**

Eine kleine Wohnung ist an eine einzelne Person zu vermieten **Branhastraße Nr. 8.**

Breitestraße 8

ist eine freundliche Hofwohnung (Preis 45 Tlhr.) per 1. October zu beziehen. Näheres im **Comptoir Markt 4.**

Saalstraße 6.

Wegen Verlegung des Ober-Steuers-Controleurs Herrn Arnold ist in meinem Hause die 1. Etage mit Zubehör und Ausrüstung des Gartens zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden.

C. B. Hertel.

Annensstraße 14 a

ist die obere Etage, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör nebst Gartenanbau, sofort zu vermieten und 1. Oct. zu beziehen. Näheres bitte nur bei mir zu erfragen **F. Lückendorf, Holzhandlung.**

Eine gut möblierte Wohnung

ist zu vermieten **Wenigauer Str. 4a (Neubau).**
Eine Wohnung, 2 St., 2 K. und Zubeh. von kinderl. Familie zum 1. Oct. zu mieten gesucht. Offert. u. N. w. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wer schnell u. mit geringsten Kosten Stellung finden will, verlange per Postkarte die „Deutsche Satzungsbuch“ in Eisingen a. N.

Holz- u. Metall-Särge

von den größten bis zu den kleinsten empfiehlt an folgenden Preisen **Karl Hoffmann, Tischlermeister, kleine Ritterstraße Nr. 16.**

Blutarme

schwächliche, nervöse Personen sollten Dr. **Terneff's** Eisenpulver versuchen. Es gelangt demnach seit 28 Jahren ist es das vorzüglichste Kräftigungsmittel, stärkt die Nerven, regelt die **Assimilation**, schafft Appetit und blühend gelundes Aussehen. Alle, die es gebraucht haben, sind voll des höchsten Lobes, wie unzählige Dankschreiben täglich beweisen. Schachtel Mk. 1.50. Großer Erfolg nach 3 Gd. Allen erbt: **Kgl. Veto. Apotheker, Wilhelm Schwan, Berlin, Spandauerstr. 77.**

Technikum Mittweida
— Sachsen —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Vormüster-Schule
Elektrotechnisches Praktikum.

Park-Bad-Restaurant.

Von Freitag bis Sonntag werden **2 prachtvolle Welse**

ebenfalls **frische Saal-Aale**

verpeist. Die Welse und Aale sind von Herrn **Fischermeister Hippe** geliefert und sind dieselben von heute an lebend im Park-Bad zu sehen.

Hierzu ladet ergeblich ein **Alphons Hoerber, Park-Bad-Restaurant.**

Geben ersehen in meinem Verlage: **Hausmusik.**

Sammlung bequem spielbarer Klavierstücke zur Unterhaltung und für den Unterricht bearbeitet von **Wilhy Stranbe.**

Heft I Preis 1.80 Mk.
Vertrieb: **P. Steffenhagen.**

Krieg im Frieden!!

Öffentliche Anerkennung. Ich kann nicht unterlassen, Herrn **F. Dietze** in **Galle a/S, Kaiserstraße 25** (u. d. Wagnerstr.), nach dessen Verordnung und Behandlung ich in kurzer Zeit von einer heftigen **Knochenhaut Entzündung** geheilt wurde, öffentlich meinen **Dank** auszusprechen. Noch sei bemerkt, daß ich Herrn **Dietze** am 28. 11. 1889 kennen lernte, wo, durch die Verordnung desselben, mein damals 18 Jahre alter Bruder von langjährigem Knochenfraß völlig geheilt wurde, da wir uns nun schon lange der besten Gesundheit erfreuen, made ich lebende ganz besonders auf Herrn **Dietze** auch noch hierdurch aufmerksam (**Ergebens**, im Juli 1894. **H. 53 658 a.**) **Frau Mina Pille.**

Neue Kartoffeln 5 Mr. 35 Pf., neue saure Gurken à Stk. 5 Pf.
B. Bernstein, Dou 10 (Thurm).

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die preisgünstige in 25. Auflage erschienene Schrift „des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System**“
Freizusendung unter Couvert für eine Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Spezial-Arzt BERLIN, Dr. Meyer, Kronen-Strasse 2, 1 Tr. heilt Geschlechts-, Frauen-, Hautkrankheiten sowie Schwächezustände der Männer noch langjähr. bewährt. Methode, bei frischen Fällen in 3-4 Tagen; veraltete u. verzweif. Fälle ebend. in sehr kurzer Zeit. Nur v. 12-2, 6-7; (auch Sonntags). Auswärt. mit gleich. Erfolge durch a. verschwieg. (Nr. 996.)

Maschinenöl, Wagenfett

billigt **Carl Mayer, Amthäuser 8.**

Ia. Maschinenöl, harz- und säurefrei.

Ia. Wagenfett,

Ia. Baseline-Lederfett,

Ia. Saffett,

landw. Bedarfsartikel aller Art empfiehlt billigt **P. Göhlsch, Weinmarkt.**

Vöslauer Weine, Ungar-Weine,

Originalfüllung von **H. Schlumberger, Vöslau,** Hauptbesitzer des Vöslauer Weingebirges, alleiniger Eigentümer von „Goldberg“, Niederlage in Merseburg bei: **G. Louis Zimmermann,** Colon-, Delicat.- und Weinhandlung.

Bauzeichnungen, Kostenanschläge, Baurechnungen, Vertheilungen, Regul., Gutachten über Grenzlinien etc.

fertigt an **E. Götz, Zimmermeister** und gerichtlich vereidigter Legator.

Himbeersaft,

garantirt reine Naturwaare, das Beste, was es giebt, **a Pfund 60 pf.**

Für Restaurateure und Wiederverkäufer billigt Bezugsquelle.

Drogen- u. Farbenhandlung Wilh. Kieslich, Rossmarkt 3.

Selters- und Soda-Wasser von Dr. Struwe,

Sarzer u. Bitterer Sauerbrunnen, Kinbeer- und Kirchsaff,

Ananas-, Erdbeer- und Zitronensirup,

Weinkeim- und Zitronensäure, Brausepulver

empfeht **Oscar Leberl,** Drogen- und Farbenhandlung, 16 Burgstraße 16.

Oscar Leberl,

Drogen- und Farbenhandlung, 16 Burgstraße 16.

Krieg im Frieden!!

Meinen werthen Kunden theile ich mit, daß ich mein **Brod** nicht für B. Weinde in G. verlaufe, sondern für **Otto Wächter in Ramdorf, Oskar Weber, Bädereigelle.**

Brod-Offerte.

Empfehle vorzüglich schmeckendes **Landbrod.**

C. Wolff.

Restaurant Bahnhof Niederbeuma.

Sonntag den 12. August

großes Enten- u. Hähnchen-Auskegeln, wozu freundlichst einladet **Zäcksch, Gastwirth.**

Gasthof zur gr. Eiche.

Großes Preisschießen

Sonntag den 12. August, von nachmittags 3 Uhr an. à Karte 50 Pf.

Dazu ladet freundlichst ein **W. Schott.**

Der Gesang-Berein Einigkeit

hält Sonntag den 12. August ein **1. Gartenfest,**

bestehend in Concert, Serren, Damen- und Kinderbelustigungen, in dem neu eingerichteten großen Garten der **Reichsfrone** ab. Anfang 9 1/2 Uhr. Abends 8 Uhr **Abendunterhaltung** und **Ball**, wozu Freunde und Bekannte eingeladen werden.

Alles Nähere durch Programm. **Der Vorstand.**

Bei unglücklicher Witterung findet das Concert in Saale statt.

Missions-Fest

Montag den 13. August, nachmittags **4 Uhr**, in dem Garten der **Reichsfrone** (bei unglücklicher Witterung im Saale). **Missions-Superintendent Werneff** aus Berlin wird die Hauptansprache halten. Alle Missionsfreunde unserer Stadt werden hierzu herzlich eingeladen.

Der Vorstand des Wilhms-Stifts-Bereins. Werber, Pastor.

Geißelschläfchen.

Heute Sonntag **Enten- u. Hähnchen-Auskegeln.**

Fr. Roze.

Berein ehem. Dampfgenossen.

Monats-Versammlung am Dienstag den 14. August, abends 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

G.-V. Germania.

Sonntag den 12. d. M., nachmittags 3 Uhr, **Leuna.**

Der Vorstand.

Achtung.

Unsere geehrten Collegen theilen wir hierdurch mit, daß **Dienstag den 14. d. M. abends 9 1/2 Uhr. Zusammenkunft** in **Tiemann's Restaurant, Schmalzstr.** stattfindet.

Um zahlreichen Besuch bittet **das Comité der Freier-Gehülsen.**

Hospitalgarten.

Heute Sonntag **Gänse- Enten- und Hähnchen-Auskegeln.**

ff. Biere ff.

„Kaiser Friedrichs-Garten“

Heute Sonntag **Unterhaltungs-Musik.**

Bier gratis. Vanille-Eis.

Ich erlaube nochmals Alle, welche eine Forderung an den Nachlaß meines verstorbenen Gemananns haben, baldigst Nachzahlung zu übersenden, auch wenn der Nachlaß eine Gegenforderung haben sollte. **Wittwe Anna Lechte.**

Krieg im Frieden!!

Sommertheater im Livoli.

Direction: **Oscar Drescher.** Sonntag den 12. August 1894.

Auf allgemeinen Wunsch. **Neu einlubirt.**

Flotte Weiber.

Große Operettenoper in 4 Akten von **Leon Treppow.** (Leber 300 Mal in Berlin gegeben.) Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Dienstag den 12. August 1894. Unter Mitwirkung der gefamnteten Stadtcapelle.

Außer Aboun. Außer Aboun.

Benefit für den I. Fiebhaber Herrn Georg Stegmann.

Krieg im Frieden.

Auffspiel in 5 Akten von G. von Moser. **Georg Stegmann.** Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Abonementbilletts haben mit Zuschlag von 15 Pf. für Serren und 10 Pf. für 1. Platz Gültigkeit.

Zu dieser meiner Benefit-Vorstellung erlaube mir ein hochverehrtes Publikum ganz ergebenst einzuladen. **Georg Stegmann.**

Um Zerbrüchen vorzugeben, bringe ich zur Kenntniss, daß ich das Materialgehalt meines verstorbenen Gemananns nur bis zum 1. Juli weiter geführt habe, daß ferner dasselbe zwar noch von 1. bis 10. Juli — aber nicht auf meine Rechnung — betrieben worden ist, und daß endlich mit dem 10. Juli das Geschäft vollständig aufgehört hat und Arbeiten für dasselbe seit dem letzteren Tage nicht mehr ausgeführt werden.

Es ist daher Niemand berechtigt, Aufträge oder Bestellungen für das letzte ich Geschäft entgegenzunehmen.

Dagegen verkaufe ich nach wie vor die vorhandenen **Farbenvorläufe** und empfehle dieselben bei eintretendem Bedarf in der bisherigen guten Qualität.

Wittwe Anna Lechte.

Den geehrten Bewohnern von Merseburg und Umgegend zeige hiermit an, daß ich freies **Ziehloosen** für jede Arbeit nachnehme.

Für sofortigen Stellung **10 Mädchen** in's Haus. Der Nachweis für die Dienstboten ist **kostenlos.** **Gustav Spiller, Mädeln.** *tellen-Bermittlungs-Bureau.

Professionles

(Wwer ohne Kinder), Anf. 30er, mit schönem Grundstüd nebst Aderwirthsch. u. n. Geseh, suchte sich baldigst mit nicht, wichtig, erzogt. Mädchen von 24-30 Jahr od. j. Abne, wenn auch mit Kind, an fest. von Leube, zu verj. 3. Damen od. Bienen, denen an der Gründung ein. glückl. Heims gelegen ist, wollen hier u. Off. nicht ein. Darlegung der Verhältnisse unter freier. Dist. bis spä. den 18. Aug. unter **J. o. 42347 an Rud. Mosse, Halle a/S.** richten. Anonyme werb. nicht berücksichtig. Nicht bew. erfolgt sep. ref. (Nr. 42347.)

Suche noch **1 oder 2 junge Mädchen** zum Erlernen der modernen **Sticker** für mein Blumengeschäft.

A. Münch, Gabelsgärtner.

Ein junges, anständiges Mädchen, welches Lust hat die **seiner Binde** zu erlernen, sucht **E. Richter, Gabelsgärtner.**

Jungem, tüchtigen **Schmid** wird Gelegenheit geboten, in eine gute Landwirthsch. einzubringen (Tochter). Solide Schmeide können sich melden. Kapitalienbesitzer. Off. unt. **A. s. 42334** bei **Rud. Mosse, Halle a/S.** (42334.)

Ein nicht zu junges, in **Küchen** und **Sausarbeit** erfahrendes **Dienstmädchen,**

möglichst vom Lande, wird bei hohem Lohn sofort gesucht. Das Nähere in der Exped. d. Bl.

Suche zum 1. Sept. ein ordentl. fleißiges **Mädchen** für Hausarbeit, das im **Waschen** und **Plätten** erfahren ist.

Zu melden **Johannisstraße 7. part.**

Ein nicht zu junges, durchaus zuverlässiges **Mädchen**

sucht für sofort **Frau Pastor Eylau, Braunsstraße 10.**

Schw. Gut. H. Jacow, weiß Wollspinner, Donnerstag im Biergarten geblieben. Gegen Belohnung abzugeben **Bismberg 6.**

Am Donnerstag auf dem Kinderlager ein **Schäffel** verloren. Bitte abzugeben **Steinstraße 5, 1.**

Krieg im Frieden!!

Redaction, Druck und Verlag von F. H. Röbner in Merseburg.

